

Wer ein Argument gegen das Lehrerbashing angesichts der "Dauerferien" braucht

Beitrag von „anjawill“ vom 3. Februar 2019 10:21

Immer wieder dieser Rechtfertigungsdruck bei Lehrern

In der Wirtschaft hinterfragt keiner, ob er zuviel oder zu wenig arbeitet. Im Zweifelsfall ist es immer zu viel 😊

Aus dem näheren Umfeld bekomme ich mit wie die Tage zum Beispiel in größeren Unternehmen ablaufen. Arbeitsbeginn zwischen 8/8.30, dann erster Kaffee mit Kollegen und mails checken, erste Teamsitzung (auch Daily Soap genannt) um 9.30. Ab 10.30 produktive Arbeit vor dem PC, unterbrochen von whatsapp Nachrichten an Partnerin und Freunde. Mittagspause ab 12.30. Ab 13.30-17 Uhr dann PC oder Problemlösung im Werk. Manchmal bis 20 Uhr oder später.

Insgesamt Arbeitszeiten um die 60-70 Stunden, aber (noch) bei extrem guter Bezahlung.

Als Lehrer würde keiner aus dem Freundeskreis arbeiten wollen, die halten den Lehrerberuf für anstrengender als andere Jobs. Das Klischee, dass Lehrer ein lauer Halbtagsjob ist, gibt es so nicht mehr.

Im Gegenteil.

Ein Bekannter, der in Berlin an einer Brennpunktschule unterrichtet hat, ist jetzt lieber wieder zurück zur Bundeswehr.

Quereinsteiger können Schule beleben, aber man sollte aufpassen, dass man die auswählt, die Lust auf Schule haben und nicht die, die aus der Arbeitswelt flüchten wollen. Ich kenne sehr gute Beispiele, meist aus dem mathematischen Bereich, die heute tolle Lehrer sind, aber eben auch solche, die man eher nicht auf Kinder loslassen sollte.